

Leben der Polen im Reckenfelder Lager

Aussage des Zeitzeugen	Namenskürzel Zeitzeuge
Teilweise waren bis zu 28 Leute (Polen) im Haus Blumenweg 33 untergebracht	Uq.
Die Polen wollten ursprünglich A und B als „polnisches Dorf“ ausrufen	Uq.
Der polnische Lagerkommandant wohnte im Altbau (nebenan) von Brockötter (im Haus der früheren Polizeistation). Der Lagerkommandant war ein guter Mann. Jede Hilfe war von ihm zu erwarten. Allerdings befand sich auch eine Schnapsbrennerei in dem Haus. Einige Polen fuhren dann u.a. auch im betrunkenen Zustand mit dem Motorrad	Zy.
<ul style="list-style-type: none"> Die Haupt-Gottesdienste haben die Polen in der St. Franziskuskirche abgehalten Meine Oma war Küsterin, und weil sie Angst vor den Polen hatte, musste ich als Beschützer mit zur Kirche Später haben die Polen – dort wo heute Aldi ist -, eine Notkirche (Kapelle) eingerichtet 	Yx.
<ul style="list-style-type: none"> Bei Schulte Veltrup – auf der linken Seite – standen Panzer und Autos Die Polen hatten Schweine und Bullen geschlachtet und nach Emsdetten transportiert. Der Kopf vom geschlachteten Schwein wurde anschließend von den Polen einfach auf der Wiese bzw. im Busch liegen gelassen. Wir – mein Vater und ich – haben dann mit Pferd und Wagen, den Kopf aus der Wiese bzw. aus dem Busch eingesammelt und zuhause gekocht und Schmalz daraus gemacht. Die Polen haben uns dabei nicht belästigt Wenn die Polen irgendwo als Gruppe auftauchten, waren es immer so 50-60 Personen 	Bg.
Im Tannenkamp in Hollingen hatte sich eine Polin aufgehängt	Bg.
Was ich noch aus früheren Zeiten weiß, sollen die Polen die Klospülungen dafür genutzt, um die Kartoffeln abzuwaschen	D.
Der Fleischer Rethmann aus Emsdetten lieferte 2 x pro Woche	Dd.
Die heutige Bäckerei am ALDI (Emsdettener Landstraße) war eine polnische Kapelle	Dd.
Beim Fußballspielen hatten die Polen gute Spieler	
Die Polen hatten eine Polizei, sie trugen eine Armbinde	Dd.
Einmal hatten die Polen Kartoffeln geklaut. Wir sind aber nicht eingeschritten	Ib.
Reckenfeld war zu 60% von Polen besetzt. Die Polen wollten Reckenfeld als „polnisches Dorf“	Ib.
Der Kommandant der UNRRA war ein Lette und der mußte für die Versorgung der Polen sorgen	Jk.
<ul style="list-style-type: none"> Die gute Versorgung der Polen hielt ca. 1 bis 1 ½ Jahre. Dann wurde die Versorgung schlechter und die Polen fingen an, zu stehlen und die Leute zu überfallen Als die Polen den Reckenfeldern viele Unannehmlichkeiten zumuteten, haben die Engländer die Kontrolle wieder übernommen Nach etwa einem halben Jahr haben die Polen den Kontrollposten übernommen Vor dem Haus hat eine Wärterbude gestanden, in dem sich der 	Jk.

Wachposten mit einem Gewehr befand	
Wo jetzt Aldi sich befindet, war die polnische Kirche. Exakt dort, wo heute die Postenbörse/Bäckerladen sich befindet	Nw.
<ul style="list-style-type: none"> Hannelore Thiel, bekam des öfteren Besuch eines jungen Polen, der zu Thiels mit dem Fahrrad kam, und auch wieder weg fuhr. Er hatte sich wohl in die Schwester verliebt. Er hieß Josef. Beide Schwestern arbeiteten bei Sahle an der heutigen Industriestraße 	Mb.
Gottesdienst hielten die Polen in der Reckenfelder Kirche ab	Mb.
Polen haben Hühner von uns geklaut, wir fanden sie später bei Fischer wieder	Ka.
Auf der langen Wiese hinter der ehemaligen Hauptschule (heutiger Sportplatz) war ein großes Zelt aufgebaut, wo das Militär der Polen sich aufhielt	Yr.
Der ganze Wald von der evangelischen Schule bis zu katholischen Kirche wurde von den Polen abgeholzt	Xx.
Die Polen hatten eine eigene Polizei, so 10 bis 12 Mann	Tv.
<ul style="list-style-type: none"> Die Polen haben in den Häusern die Dielen verheizt. Birken, die auch naß brennen, ebenfalls Auf dem Weg nach Leihings stand keine einzige Birke mehr. Alles durch die Öfen der Polen gejagt 	Tv.
Ein polnischer Kindergarten bei Dringenberg? Das könnte sein, das war ein großes Haus. Ich weiss es aber nicht bestimmt	Tv.
Überfall bei Walterskötter. Wir wurden alle eingeschlossen und die Wohnung nach Wertsachen durchsucht. Meine Mutter hatte aber ein sicheres Versteck und die Polen gingen leer aus	Su.
Bauern seien von Polen aus dem Reckenfelder Lager überfallen worden	Qs.
<ul style="list-style-type: none"> Beim Arztbesuch in Reckenfeld: Es seien alles nette Menschen gewesen, es gab keine Probleme mit ihnen Ob sie direkt bezahlt haben oder einen Krankenschein gehabt haben, weiss sie nicht mehr so genau. Letzteres nimmt sie an 	Js.
Es haben mehrfach Überfälle auf Bauernhöfe stattgefunden, auch in unmittelbarer Nähe zum Hof Isfort bei dem Bauern Reinermann. Die Bauern haben während der Polenzeit gemeinsame Wachdienste geleistet und bei Gefahr Angreifer mit Sirenen vertrieben	Hb.
Bei Gauselmann soll ein polnischer Puff gewesen sein. Die Frauleute hätten in dem großen Fenster gelegen und auf Kunden gewartet. Die männlichen Polen hatten viel Zeit, zu tun gab es nicht viel...	Fh.
<ul style="list-style-type: none"> Die Polen haben die Herz-Jesu-Statue in dem in der Ortsmitte stehenden Monument mit eingebaut Größere Festlichkeiten der Polen fanden in der katholischen Kirche statt 	Fh.
1945 lebten in dem ehemaligen Transformatorenhäuschen in A meine spätere Schwiegermutter Frau Thiemann allein darin, als sie dort herausmußte, weil eine polnische Familie dort einzog	Gm.
<ul style="list-style-type: none"> Im Erdgeschoss des Sahle-Hauses und im Keller waren die Polen Die Großküche war im Keller, dort wurde gekocht nur für die Polen! Die Polen kamen mit Kochgeschirr und Töpfen und haben sich das Essen geholt Wir haben aber nichts gekriegt Es gab auch andere Lebensmittel dort für die Polen und auch Bekleidung Die Polen haben dort Schlange gestanden und auf die Ausgabe 	Mi.

<p>gewartet</p> <ul style="list-style-type: none"> Die UNRRA hat die Waren mit Lkws (graue) angeliefert 	
Die Kinder der Reckenfelder Familie Handschuh sind in die polnische Schule (Ortsmitte) gegangen	We.
<ul style="list-style-type: none"> Auch wir haben eine Familie, die man aus ihrem Haus vertrieben hatte, aufgenommen In mehreren Nächten hörte ich die armen Tiere schreien und ich wußte, was da vor sich ging. Nie werde ich das vergessen Wir waren machtlos und diesen Mördern hilflos ausgeliefert Bestialische Ermordungen und Plünderungen jener Bauern bei denen diese Polen während des Krieges arbeiteten und angeblich misshandelt wurden, folgten 	Dq.
Die Tollwut der Polen ging soweit, dass sogar das Vieh auf den Weiden leiden und verbluten musste, da man den Kühen die Euter abschnitt und sie unbeschreiblich quälte	Dq.
Leihsing hätten für die Nächte Mistgabeln, Schüppen und sonstige Geräte parat gehabt, um klauenden Polen entgegenzuwirken	Qt.
Bauern hatten Scheinwerfer und Waffen gehabt	We.
Die Polen wurden bald zur Landplage. Die Bauern konnten das Vieh über Nacht nicht mehr auf den Wiesen lassen. Dem Bauern Schulze Eilfing schlachteten die Polen acht Rinder auf der Weide ab	StaG
Hatten die englischen Soldaten bei Kriegsende den Leuten Wertsachen und Fahrräder abgenommen, so waren Raubüberfälle und besonders Fahrraddiebstähle durch die Polen etwas Alltägliches geworden	StaG
Ein 70-jähriger Mann – namens Bücken – wurde von polnischen Dieben in seinem Garten erschlagen	StaG
Schlimm waren besonders im Winter die Holzdiebstähle	StaG
<ul style="list-style-type: none"> Die Pfähle der Koppeln wurden zum Verheizen restlos gestohlen und auch dem Wald wurde kräftig zugesetzt, obwohl die Gemeinde für das Polenlager einen hohen Berg Brennholz auf dem Dorfplatz aufstapelte Die UNRRA (Organisation zur Betreuung der im Krieg Verschleppten) verpflegte die Polen. Ihre Lastautos zerstörten die Teerstraßen (u.a. in Reckenfeld) derart, dass die vielen Schlaglöcher den Menschen den Verkehr verleideten 	StaG
In den Häusern wurden nicht alleine Türen und Fenster vernichtet, sondern auch Dielenbretter, Deckenbalken und Dachsparren verfeuert, so dass bald ein Teil der Häuser auch für Polen unbewohnbar wurde	StaG
Die Gärten blieben unbestellt, die Pumpen im Brunnen wurden unbrauchbar und ein Auto holte täglich Wasser aus Emsdetten	StaG
Bei uns nebenan wohnte eine Polin mit einem Kind. Das schrie viel, und wenn es schrie, bekam es von seiner Mutter, was es wollte	Mi.
Die Kindersterblichkeit war u.a. auf die schlechte Hygiene und die mangelnde Ernährung zurückzuführen	Nj.
Die Hygiene im Lager war sehr schlecht	Jt.
Die hohe Kindersterblichkeit bei den Polen kam durch Typhus, Scharlach und russische Krätze	Hb.
Versorgung der Polen: 1 x wöchentlich im ehemaligen Arbeitsdienstlagergebäude	Hb.
Krankenversorgung der Polen erfolgte in A und B durch meinen Vater	Hb.
Die polnischen Polizisten trugen eine Binde am Arm	Lg.
Ich bin während der Besetzung der Polen nicht in unserem Haus gewesen	Op.